

# Dorfgespräch Rühlermoor/-feld

## Ergebnisse des dialogPROZESSES



## Inhalt

---

<b>1. Hintergrund des Dorfgesprächs.....</b>	<b>4</b>
<b>2. Organisation des dialogPROZESSES in Rühlermoor/-feld.....</b>	<b>5</b>
<b>3. Ergebnisse des dialogPROZESSES.....</b>	<b>6</b>
3.1. Stärken, Kompetenzen und Kommunikation .....	6
3.2. Themenfelder für Rühlermoor/-feld .....	8
3.3. Konkretisierte Projektideen .....	10
3.3.1 Dorfgemeinschaft .....	10
3.3.2 Leben und Wirtschaften.....	13
<b>4. Zukünftige Prozessorganisation in Rühlermoor/-feld.....</b>	<b>15</b>
4.1 Zukünftige Prozessstruktur .....	15
4.2 Ansprechpartner der Arbeitsgruppen .....	15



## 1. Hintergrund des Dorfgesprächs

Das niedersächsische Modellprojekt „Dorfgespräch“ setzt bei den Herausforderungen der ländlichen Räume und der Dörfer an. Initiiert wurde das Modellprojekt von der Katholischen LandvolkHochschule Oesede (KLVHS) und wird dabei durch das Land Niedersachsen und dem Bistum Osnabrück gefördert. Das „Dorfgespräch“ basiert auf zwei Säulen – dem dialogABEND und dem dialogPROZESS.

Der dialogABEND bietet einer Dorfgemeinschaft die Chance, gemeinsam mit der Landwirtschaft, Gewerbetreibenden und sonstigen dörflichen Institutionen bestehende Strukturen zu öffnen.



**Abbildung 1: Modellprojekt Dorfgespräch**

(Quelle: KLVHS Oesede, 2015).

Grundsätzliche Fragestellungen im Rahmen der dialogABENDE sind: *„Welche Entwicklungen und Herausforderungen gibt es in meinem Dorf und wie gestaltet sich der „Alltag“ einzelner Akteure?“*

Die Idee des dialogPROZESSES basiert auf einem veränderten Rollenverständnis der Anspruchsgruppen innerhalb der Dörfer. Die Rolle der Landwirtschaft, der Kirche und der Gemeinschaft wird nicht mehr als selbstverständlich angesehen. Die Frage ist, wie gemeinsam die wachsenden Herausforderungen im Dorf bewältigt werden können, die durch die Entwicklung der Landwirtschaft, die älter werdende Bevölkerung und veränderte Einkaufs- und Kommunikationsgewohnheiten ausgelöst werden. Ziel des dialogPROZESSES ist es die Gemeinschaft zu stärken und Strategien zu erarbeiten, um gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Dabei wird mit den Einwohnerinnen und Einwohnern des Dorfes die Zielsetzung für das zukünftige Dorfleben erarbeitet. Der dialogPROZESS bildet somit eine gute Voraussetzung für eine strategische und kooperative Dorfentwicklung.

Die Ortschaft Rühlermoor/-feld hat sich im Jahr 2016 dazu entschieden, gemeinsam mit allen Einwohnerinnen und Einwohnern die Zukunftsfähigkeit der Ortschaft zu stärken. Auf Initiative der Gemeinde Twist konnte der dialogPROZESS umgesetzt werden.

## 2. Organisation des dialogPROZESSES in Rühlermoor/-feld

Der dialogPROZESS in Rühlermoor/-feld lief von August 2016 bis zum Januar 2017. Begleitet wurde die Dorfgemeinschaft von einem Team der KLVHS Oesede. Den Auftakt zum dialogPROZESS bildete am 27. August 2016 ein Tagesworkshop in den Räumen der KLVHS. Unter dem Motto „Dorfcheck“ haben 11 DorfbeobachterInnen, die einen Querschnitt der Bevölkerung darstellten, einen Blick von außen auf Rühlermoor/-feld geworfen.

Die Ergebnisse des Workshops wurden am 27. September 2016 im Rahmen einer Einwohnerversammlung allen interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern präsentiert. Mit der Veranstaltung fiel der Startschuss für die aktive Arbeit vor Ort in Rühlermoor/-feld. Auf der Einwohnerversammlung konnten die Anwesenden ihre Bereitschaft zur Mitarbeit in den dorfABENDEN bekunden und Themen sowie Handlungsansätze aus dem Workshop ergänzen.



Abbildung 2: Ablauf dialogPROZESS in Rühlermoor/-feld

Der erste dorfABEND fand am 20. Oktober 2016 statt. Gemeinsam mit den anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern wurden in den vier Kleingruppen „Vereinsleben und Ehrenamt“, „Sport und Freizeit“, „Ortsbildgestaltung“ sowie „Nahversorgung (Dorfladen)“ Themen und



Foto: Bürgerversammlung am 27. September 2016

Handlungsansätze aus dem Workshop sowie der Bürgerversammlung konkretisiert.

Zum Thema „Nahversorgung“ hat sich bereits vor dem ersten dorfABEND die Arbeitsgruppe „Dorfladen“ gegründet und im Vorfeld des Prozesses konzeptionelle Ideen und Ansätze erarbeitet. Vertreter dieser Gruppe stellten in diesem Zusammenhang die ersten Konzepte eines Dorfladens in Rühlermoor/-feld am ersten dorfABEND vor und stellten diese zur Diskussion.

In der Phase zwischen dem ersten und zweiten dorfABEND waren die einzelnen Kleingruppen aktiv und trafen sich zur weiteren Konkretisierung der Ideen und Handlungsansätze.

Auf dem zweiten dorfABEND am 09. November 2016 stellten die einzelnen Kleingruppen die bisherigen Ansätze und Ideen vor. Teilweise wurde bereits aktiv an der Umsetzung von Maßnahmen gearbeitet. Zudem wurde auf dem zweiten dorfABEND eine zukünftige Arbeitsstruktur zur nachhaltigen Implementierung des Prozesses in Rühlermoor/-feld gemeinsam erarbeitet.

Die Ergebnisse des dialogPROZESSES wurden am 17. Januar 2017 im Rahmen der zweiten Bürgerversammlung vorgestellt.

Im dialogPROZESS ging es nicht darum Wunschlisten für die Ortschaft zu entwickeln! Es sollten Maßnahmen im Rahmen der Kompetenz der Dorfgemeinschaft benannt und umgesetzt werden.

Die jeweiligen Ergebnisse der Veranstaltungen wurden in Protokollen festgehalten. Die Protokolle wurden an die Bürgerinnen und Bürger verschickt, die im Rahmen des dialogPROZESSES ihre Kontaktdaten angegeben haben. Zusätzlich wurden die Ergebnisprotokolle auf der Internetseite [www.klvhs.de/dorfgesprach](http://www.klvhs.de/dorfgesprach) zum Download zur Verfügung gestellt.

### 3. Ergebnisse des dialogPROZESSES

Im Rahmen der unterschiedlichen Veranstaltungen und Arbeitsphasen konnten wichtige Erkenntnisse für die Zukunftsfähigkeit von Rühlermoor/-feld gewonnen werden. Im Folgenden werden zunächst die Stärken und wichtigen Kompetenzen aufgezeigt, auf die die Dorfgemeinschaft aufbauen kann, die im Rahmen des Workshops in der KLVHS Oesede erhoben wurden. Aus diesen Ergebnissen werden einzelne Themenfelder und Ansatzpunkte für die Entwicklung der Dorfgemeinschaft formuliert.

#### 3.1. Stärken, Kompetenzen und Kommunikation

*Die im Folgenden dargestellten „Stärken und Herausforderungen“, „Kompetenzen“ und „Kommunikation im Ort“ sind das Resultat einer Arbeitsphase im Rahmen des Workshops. Aus diesem Grund handelt es sich eher um subjektive Einschätzungen der Dorfbeobachter.*

##### **Stärken und Herausforderungen**

Aus Sicht der Dorfbeobachter zeichnet sich Rühlermoor/-feld vor allem durch ein ruhiges und bezahlbares Wohnen aus. Es stehen ausreichend Bauflächen im Ort zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es „viel Natur“ und ausreichend Platz im gesamten Wohnumfeld, ergänzt bzw. erschlossen durch Spazier- und Wanderwege. Eine besonders hohe Wertschätzung in der Bevölkerung genießt der örtliche Kindergarten (und angrenzende Spielplatz) mit seinem sehr guten Betreuungsangebot.

Die besondere Wohnqualität wird unterstützt durch das hohe Sicherheitsgefühl in der Ortschaft (geringe Kriminalitätsrate) sowie vor allem durch den gesellschaftssozialen Aspekt (Freunde,



Heimat, Ortstreue und -verbundenheit) und dem Vereinsleben (insbesondere Schützenverein), auch wenn in diesem Zusammenhang z.T. rückläufige Mitgliederzahlen zu beobachten sind. Auch infrastrukturell ist die Ortschaft gut angebunden (A31).

Dennoch gibt es in Rühlermoor/-feld auch viele Herausforderungen, die sich der Ort stellen muss: So zum Beispiel das negative Straßenbild/Ortsbild, fehlende Verweilplätze in der Natur sowie die Ungewissheit über den Schulstandort. Zudem fehlt es auch an Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche. Es gibt ferner keine Ansprechpartner oder Örtlichkeiten für die Jugendgruppen. Des Weiteren wird eine – insbesondere im alltäglichen Dorfleben – geringe Kommunikation untereinander wahrgenommen. Insgesamt existiert eine Zurückhaltung gegenüber „Fremden/Neuen“. Im infrastrukturellen Bereich werden insbesondere Defizite im Bereich der Breitbandanbindung sowie der Nahversorgung gesehen. Um ein „lebenslanges“ Leben in Rühlermoor/-feld zu ermöglichen fehlt es zudem an Betreuungsmöglichkeiten im Alter.

### **Kompetenzen**

Bei den Kompetenzen und Ressourcen unterscheiden die Dorfbeobachter in zwei Kategorien: Infrastruktur und Gesellschaft.

Für die grundsätzliche Entwicklung der Ortschaft gibt es aus Sicht der Dorfbeobachter im Rahmen der Infrastruktur gute Voraussetzungen. Dazu zählen unter anderem ein Bestand an Bauflächen und Grundstücken/Industrieflächen sowie eine gute Verkehrsanbindung. Auch in der vorhandenen Freifläche für die Freizeitgestaltung sowie die vorhandenen Radwegenetze / Naherholung bilden wichtige Ressourcen für die Ortschaft.

Im gesellschaftlichen Bereich wird eine wichtige Ressource in den (kleinen) örtlichen Vereinen gesehen, wie z.B. Taubenverein oder Theatergruppe, vor allem aber auch in der Zeltlager- und Jugendgruppe. Diese Gruppierungen bilden eine wichtige Basis des dörflichen Lebens. Trotz der rückläufigen Bedeutung der Institution Kirche im Ort ist sie aber weiterhin eine wichtige Ressource im Dorf (insbesondere als Träger des örtlichen Kindergartens). Auch in der Kompetenz der örtlichen Unternehmen wird eine wichtige Ressource für den Ort gesehen.

Die „Klammer“ bildet die wichtigste Kompetenz und Ressource im Ort: „Der vorhandene Wille zur Initiative“!

### **Kommunikation im Ort**

In Rühlermoor/-feld wird auf verschiedenen Ebenen kommuniziert und Informationen verbreitet. Dabei wird bei der Clusterung der Antworten deutlich, dass sich Orte und Anlässe der Kommunikation in drei Bereiche unterteilen lassen.

1. Zum einen bieten die Vereine wie Förderverein Schule, Taubenverein, Turngruppe und Schützenverein wichtige Orte des Austausches und der Kommunikation. Allerdings sind diese Kommunikationsorte stark interessengebunden.
2. Wichtige, punktuell öffentliche Kommunikationsorte sind Anlässe im Ort, wie z.B. Vereinsfeste, Pfarrfest oder Schützenfesten.
3. Ein weiterer wichtiger Bereich ist der öffentliche Raum. Wie im Rahmen des Ortsplans dargestellt, sind in den letzten Jahren wesentliche Kommunikationspunkte im dörflichen Leben weggebrochen. Dennoch gibt es Orte wie Gaststätten, Kirche und Kirchplatz, Friedhof und Spielplätze an denen die Bevölkerung sich austauscht und Informationen weitergegeben werden – auch wenn die eigene Lebenssituation das Aufsuchen dieser Orte bestimmt.



Ein zentraler Bereich in der örtlichen Kommunikation ist weiterhin der private Raum mit seinen privaten Festen und Nachbarschaften.

Im Rahmen der innerörtlichen Kommunikation benennen die Dorfbeobachter einige Defizite. Diese werden insbesondere in der Kommunikation zwischen den „Alteingesessenen“ sowie den „Neuhinzugezogenen“ gesehen. Dieses schließt auch die kaum vorhandene Kommunikation mit den Flüchtlingen sowie den niederländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit ein. Zudem gibt es auch ein Defizit an einem generationsübergreifenden Dialog. Insbesondere in einer stärkeren Kommunikation zwischen „Jung“ und „Alt“ wird großes Potenzial für die dörfliche Gemeinschaft gesehen.

Eine weitere Herausforderung wird in der – nicht gänzlich konkurrenzfreien – Kommunikation zwischen Rühlermoor und Rühlerfeld gesehen. Dieser Aspekt zeigt sich allerdings fast ausschließlich im Schützenvereinsleben, auch wenn hier in den letzten Jahren ein besserer Austausch gepflegt wird – der aber noch ausbaufähig ist.

### 3.2. Themenfelder für Rühlermoor/-feld

Im Rahmen des Workshops wurden erste Themenfelder in den Handlungsbereichen „Dorfgemeinschaft“ und „Leben und Wirtschaften“ mit Blick auf die Vision 2030 entwickelt. Diese Gruppierung wurde für die Bürgerversammlung und die dorfABENDE vor Ort aufgegriffen und von den Einwohnerinnen und Einwohnern ergänzt sowie weiter bearbeitet. Unter den insgesamt vier Themenfeldern finden sich unterschiedliche Handlungsbereiche, die zum Teil miteinander in Verbindung stehen. Daher sind die zukünftigen Entwicklungen nicht getrennt voneinander zu betrachten.

Zunächst erfolgt eine Übersicht aller genannten Ansatzpunkte und Handlungsansätze aus dem Workshop und der Bürgerversammlung mit den entsprechenden Visionen:

<b>Dorfgemeinschaft</b>	
<b>Vision</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Neue, offene Dorffeste</li> <li>▪ Alle BürgerInnen kennen sich untereinander und tolerieren sich</li> <li>▪ Lebendige Dorfgemeinschaft</li> <li>▪ Dorfgemeinschaftshaus/-platz</li> <li>▪ Bürgerhilfe/Ansprechpartner</li> <li>▪ Sportangebote für jedermann</li> </ul>
<b>Sport und Freizeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Nachteule (Taxi) für Jugendliche</li> <li>▶ Jugendplatz (Beispiel Rühle)</li> <li>▶ Vermarktung Fullener Moorweg (Jugendcampingplatz)</li> <li>▶ Alte Bushaltestelle als neuen, schönen Treffpunkt nutzen</li> </ul>



### Vereinsleben und Ehrenamt

- ▶ Erweiterung Bolzplatz / Jugendplatz mit kleinen Toren und Beachvolleyballfeld
- ▶ Einrichtung / Etablierung von Sportangeboten (außer Fußball)
- ▶ Ausflugsangebote (z.B. Weihnachtsmarkt o.Ä.), nicht nur für Senioren
- ▶ Gemeinsame Kommunikationsplattform / besserer Informationsfluss
- ▶ Talentbörse
  - ➔ Hier: Bedarfskontrolle – mit bestehendem Angebot ([www.ver-eine-twist.de](http://www.ver-eine-twist.de)) abgleichen
- ▶ Austausch anregen durch offenes Bürgercafé (regelmäßig)
- ▶ social networking
- ▶ Kompetenzabfrage
- ▶ „Newsletter“, z.B. über E-Mail für Leute, die nicht ins Kirchenblättchen schauen; Infos über Veranstaltungen etc.
- ▶ Regelmäßige Bürgerversammlung im Ortsteil
- ▶ Bauerngarten als Begegnungsstätte
- ▶ Begegnung von Senioren und Kindern
- ▶ Gründung eines Bürgervereins
- ▶ Jugendpfleger / Gruppenleiter
- ▶ Einbindung von Rentnern in Nachmittagsangebote für Kinder und Jugendliche
- ▶ „Netzwerken“ der unterschiedlichen Vereine im Ort
- ▶ Ortsvorstand wählen für regelmäßige Dorfgespräche (Bsp. Alle drei Monate Ortsversammlung)
- ▶ Dorffest (Beispiel Schützenverein Rühlermoor)

## Leben und Wirtschaften

### Vision

- **Attraktivität des Ortes gesteigert**
- **Schulstandort konnte gesichert werden**
- **Zuzug generiert**
- **Nahversorgung gesichert**
- **Straßen und Wege sind in einem guten Zustand**
- **Internet und Mobilfunk**
- **Freizeitmöglichkeiten für Jung und Alt**
- **Gemeinschaftshaus mit reger Nutzung**
- **Ausgebaute Radweginfrastruktur**

### Nahversorgung (Dorfladen)

- ▶ Projektgruppe Nahversorgung gründen
- ▶ Evtl. über eine Genossenschaft?



Zum Thema „Dorfladen“ hat sich unabhängig vom ersten dorfABEND bereits eine Gruppe „Dorfladen“ gegründet und im Vorfeld des Prozesses konzeptionelle Ideen und Ansätze weitreichend konkretisiert.

### Ortsbildgestaltung

- ▶ Sportplatzgelände instand setzen und Außengelände pflegen
- ▶ (Aufklärung über) Straßenausbau
- ▶ Ortspaten
- ▶ Bauen auf den Bauernhöfen, die keine Vollerwerbsbetriebe mehr sind /Bauen im Außenbereich
- ▶ Kreuzweg auf dem Friedhof
- ▶ Zustand Friedhofskapelle
- ▶ Abfalleimer / Hundekoteimer
- ▶ Spielplätze:
  - Instand setzen
  - Spielplatzpaten
- ▶ Instandsetzung der Wegeseitenräume (Lange Str., Hermann Lemper Str., Blumenstr.)
- ▶ Renovierung Chri-Haus, Schule und Turnhalle

## 3.3 Konkretisierte Projektideen

Im Folgenden werden die konkreten Projektausarbeitungen vorgestellt. Die Projekte wurde in den Kleingruppen gemeinsam als prioritärer Handlungsbedarf erkannt und – soweit möglich – konkretisiert. Die Projektpaten sind aus datenschutzrechtlichen Gründen in dieser Tabelle zunächst nicht berücksichtigt (sind den einzelnen Protokollen zu entnehmen).

### 3.3.1 Dorfgemeinschaft

Dorfgemeinschaft	
<i>Sport und Freizeit</i>	
Projektidee	Arbeitspakete/Schritte
<b>Beachvolleyball</b> <b>Bolzplatz mit zwei kleinen, beweglichen Toren</b> <b>Basketballkorb</b>	Sportangebot an einem Ort gebündelt → Ort festlegen → Teil des Sportplatzes
<b>„Trimm-Dich-Pfad“</b>	→ Fullener Moorweg



<b>Jugendplatz</b>	→ Überdachung und Sitzgruppe hinter DRK / Obst baumwiese
<b>Einbindung der Radwanderwege ins Dorfgeschehen Dorfladen</b>	→ Aufnahme in Radwanderkarten → Bänke aufstellen
<b>Dorfgemeinschaftshaus</b>	→ Eventuell Nutzung des Christopherushauses → Teilung der Kosten für Instandhaltung
<b>Hundeplatz Wohnmobilstellplatz</b>	→ Teil des Sportplatzes

## Dorfgemeinschaft

### *Vereinsleben und Ehrenamt*

Projektidee	Schritte/Ansatzpunkte
<b>Stärkung der Jugendarbeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Reaktivierung der Kath. Landjugend</li> <li>→ eine eigene Jugendgruppe hat sich gebildet (warum und wie ist diese organisiert?)</li> <li>→ Christophorushaus könnte genutzt werden</li> <li>→ Jugendplatz: Ausweichmöglichkeit für die Jugend (Beispiel in Rühle: Feuerstelle, Sitzmöglichkeiten; Jugendliche in der Pflicht für ihren Platz)</li> <li>→ Hot-Spot (z.B. am Jugendplatz oder Dorfladen; Anfrage an ETN Emsland-Tel.Net GmbH &amp; Co KG)</li> </ul>
<b>Einbinden der Vereine und Gruppen/Netzwerken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Ansprechen der Vereine/Gruppen und Einladen zum Austausch</li> <li>→ Gemeinsames Gespräch mit allen Sprechern der Vereine/Gruppen</li> <li>→ Was ist für die Vereine wichtig?</li> <li>→ Zusammenarbeit möglich?</li> <li>→ weitere Planung -Vereine/Gruppen wichtig für die Umsetzung der Projektideen im Ort</li> </ul>



**Bauergarten –Begegnung zwischen  
alt und jung**

- ansprechend angelegter Garten dient als Treffpunkt
- Ort: zentral; hinter dem DRK-Haus mit evtl. Erweiterungsmöglichkeiten
- Zur Umsetzung werden viele Einwohner des Dorfes für Planung, Umsetzung und Pflege gebraucht
- Einbindung der Schule/KiGa

**Schaffung Informationsplattform**

- Internetseite von Rühlerfeld/Rühlermoor (Themen u.a. Historie, Vorstellung der Vereine, Angebote, Firmen, Veranstaltungen)
- social media (Austauschmöglichkeiten, Facebook,...)
- Kosten überschaubar; ggf. finanzielle Unterstützung durch Vereine/Gruppen

**Entwicklung eines Info-Flyers über  
die Ortsteile**

- Alle wichtigen Informationen über die Twister Ortsteile
- Für Zugezogene und Neubauanwärter
- Informationsbeschaffung u.a. über Gemeinde

**Bürgercafé**

- regelmäßig und offen für jedermann/-frau
- auch Senioren zusammenbringen (Seniorenstammtisch)
- Ort: z.B. Christophorushaus



### 3.3.2 Leben und Wirtschaften

Leben und Wirtschaften	
<i>Ortsbildgestaltung</i>	
Projektidee	Arbeitspakete/Schritte
<b>Aufklärung über Straßenausbau</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Kostengünstige Straßenerneuerung                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Technische Möglichkeiten?</li> </ul> </li> <li>→ Wie hoch ist der Kostenanteil der Anwohner? Wie wird er berechnet?</li> <li>→ Gehwege</li> <li>→ Straßenseitenräume erstmal provisorisch ausbessern</li> </ul>
<b>Kreuzweg, Friedhof allgemein</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Wege generell zu schmal</li> <li>→ Toilettenräume → neue Leichenhalle</li> <li>→ Hauptweg neu pflastern</li> <li>→ Mehr Platz für Verstorbene</li> <li>→ Wege pflastern zu den Gräbern</li> <li>→ Fünf neue Bänke</li> <li>→ Wie ist die Arbeitszeit des Werkhofes auf die Ortsteile verteilt?</li> <li>→ Kühlung für Leichenhalle</li> </ul>
<b>Dorfgemeinschaftshaus</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Chrihaus nicht nur kirchlich nutzen                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ gemeinsame Nutzung!!!</li> </ul> </li> </ul>
<b>Turnhalle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Geräte instand setzen</li> <li>→ Dachrinne vernünftig fertig machen</li> </ul>
<b>Sportplatzgelände instand setzen und Außengelände pflegen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Sportplatz sollte beispielbar sein und gepflegt werden (falls Bau des Dorfladens anderer Standort)</li> <li>→ Entfernung des Zauns</li> <li>→ Oberfläche erneuern</li> <li>→ Wildwuchs in den Seitenräumen entfernen</li> <li>→ Wenn nötig neuer Zaun zur Jahnstraße</li> </ul>
<b>Abfalleimer / Hundekotbehälter</b>	<p>Möglichkeiten schaffen den Ort sauber zu halten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Saubere Straßen und Gehwege</li> </ul>



- Bedarf klären, wo die Abfallbehälter stehen könnten

### Spielplätze

Ziel ist es Spielplatzpaten zu finden, die den Spielplatz gestalten.

- Z.B. Hecken pflanzen, Sitzgelegenheiten, Rasen mähen etc.
- Sauberkeit!

Ansprache Eltern über Kindergarten!!!

Gemeinde muss eine Möglichkeit schaffen, den anfallenden Abfall zu entsorgen und ist für Instandsetzung der Spielgeräte verantwortlich

- *Ein erster Entwurf zur Einrichtung von Spielplatzpatenschaften wurde von der Gemeinde erarbeitet*

## Leben und Wirtschaften

### Dorfladen (Nahversorgung)

#### Projektidee

#### Arbeitspakete/Schritte

**Einrichtung eines Dorfladens zur Sicherung der Nahversorgung**

- Entwicklung einer Konzeption (Gesamtkonzepte siehe Protokoll dorfABEND vom 20. Oktober 2016)
- Durchführung einer Befragung der örtlichen Bevölkerung
- Durchführung eines Themenabends „Dorfladen“ zur Klärung offener Fragen mit den Einwohnerinnen und Einwohner in Rühlermoor/-feld

## 4. Zukünftige Prozessorganisation in Rühlermoor/-feld

### 4.1 Zukünftige Prozessstruktur

Der dialogPROZESS in Rühlermoor/-feld bildet den Auftakt für eine langfristige, gemeinschaftliche Entwicklung. Bereits jetzt konnten viele Einwohnerinnen und Einwohner in die Dialoge eingebunden werden. Die Arbeit in thematischen Kleingruppen hat gezeigt, dass das Zusammenkommen unterschiedlicher Akteure für die Entwicklung der Ortschaft Rühlermoor/-feld zielführend ist.

Zur Etablierung einer nachhaltigen Gesprächskultur in Rühlermoor/-feld werden regelmäßige Austauschtreffen koordiniert und angeboten. Dort können alle Einwohnerinnen und Einwohner über die notwendigen Entwicklungsschritte diskutieren und ihre eigenen Kompetenzen einbringen.

Die einzelnen Arbeitsgruppen werden sich selbst organisieren und sich regelmäßig treffen. Dabei sind die Arbeitsgruppen offen für weitere interessierte Einwohnerinnen und Einwohner. Um den Kontakt zwischen den Arbeitsgruppen zu etablieren, werden je Arbeitsgruppen zwei Ansprechpartner mit Kontaktdaten (Mail-Adressen) benannt.

Das Treffen aller Arbeitsgruppen ist zunächst im halbjährlichen Rhythmus vorgesehen.



Abbildung 3: Entwurf zukünftige Prozessorganisation

### 4.2 Ansprechpartner der Arbeitsgruppen

Die einzelnen Arbeitsgruppen bilden keinen abgeschlossenen Personenkreis. Bei Interesse an einer Mitarbeit können sich die Einwohnerinnen und Einwohner an die jeweiligen AnsprechpartnerInnen wenden. Zudem organisieren die AnsprechpartnerInnen die halbjährlichen Abstimmungstreffen aller Arbeitsgruppen.

Arbeitsgruppe	Ansprechpartner
Ortsbildgestaltung	Rainer Hessel
	Tim Vohrmann

<b>Sport und Freizeit</b>	Britta Zaudtke
	Sebastian Egbers
<b>Vereinsleben und Ehrenamt</b>	Willy Baalman
	Hubert Goertz
<b>Nahversorgung (Dorfladen)</b>	Wilhelm Meyer
	Verena Bentlage





## Projekt Dorfgespräch: Wir reden. MITeinander!

Dörfliche Gesprächskultur steht im Fokus!



Eine Initiative für die  
Zukunftsfähigkeit der  
Dörfer!

Leben und (Land-)Wirtschaften im Dorf – früher selbstverständlich, heute immer konflikträchtiger!  
Unterschiedliche Wertvorstellungen vom Landleben sind ein Thema – aber nicht besprochen.

### **Kontakt**

**Projekt Dorfgespräch**  
**Katholische LandvolkHochschule Oesede**

Projektreferent Michael Ripperda

Telefon: 05401 / 8668-73

[dorfgesprach@klvhs.de](mailto:dorfgesprach@klvhs.de)

[www.klvhs.de/dorfgesprach](http://www.klvhs.de/dorfgesprach)